



25.09.2022
Réka Juhász

Die Apostel baten den Herrn:

»Stärke unseren Glauben.«

Aber der Herr sagte: »Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr diesem Maulbeerbaum befehlen: ›Zieh deine Wurzeln aus der Erde und verpflanze dich ins Meer!‹ –und er wird euch gehorchen.«

Lk 17,5f (Basisbibel)

Schon wieder typisch Kirche... veraltete Worte die uns heute nichts mehr bedeuten, und immer wieder dieser Jesus, der alles besser weiß...

Was hat ein Senfkorn Glaube mit unserer TicToc-Welt zu tun? Einer Welt, in der wir langsam das Lesen uns abgewöhnen, denn Bilder und kurze Videos sagen viel mehr aus als tausend Worte...

Was hat ein Maulbeerbaum mit unserer bevorstehenden Energie-Krise zu tun, und mit unserer Sorge um die Zukunft der Welt überhaupt – außer, dass wir wieder mehr Bäume fällen sollten, damit wir die Gasheizung ersetzen können.

Was kann ich schon mit meinem Glauben bewirken – dass der Krieg zwischen Russland und der Ukraine und auch in anderen Konfliktzonen der Welt endlich aufhört? Dass Corona verschwindet? Dass die Erwärmung der Erde endlich aufhört?

Mit Senfkorn Glauben gegen die globalen Probleme der Welt?

Meint ihr das wirklich ernst?

Und was bringt mir der Senfkorn Glaube mitten im Schulstress, wo von mir mein Wissen abverlangt wird und nicht das was ich glaube...

Glaube – Senfkorn Glaube...

Veraltete Themen mitten einer modernen Welt?

Sollte die Bibel nicht endlich neu geschrieben werden? Und warum überhaupt noch diese verstaubten alten Geschichten aus längst vergangenen Zeiten und sogar Zivilisationen?

Liebe Gemeinde,

jede und jeder von uns hat sich bestimmt schon diese oder ähnliche Fragen gestellt. Und wie wichtig, dass wir diese Fragen stellen, dass wir es wagen zu hinterfragen. Denn das bedeutet, dass uns doch die Antwort interessiert...

Denn es gibt sie immer noch, die Kraft des Glaubens. Seitdem der Mensch denken kann, spürt er, dass in der Welt nicht nur die physikalischen Kräfte wohnen und wirken, sondern auch Kräfte, die aus der Seele kommen.

Glaube ist auch eine innere Kraft.

Und die Quelle dieser Kraft ist das **Gottvertrauen**.

Vertrauen darauf, dass ich nicht meinem Schicksal ausgeliefert bin, sondern alles einen Sinn hat. Und ich mittendrin ein wichtiger Puzzleteil eines großen Bildes. Mein Beitrag zählt, ich bin ein wertvoller Teil des Ganzen. Und alles hält eine lebendige, erlebbare und erfahrbare Macht zusammen – Gott.

Glaube ist eine innere Kraft, seine Quelle ist das **Gottvertrauen**.

Wozu diese Kraft fähig ist, dieses, genau dieses beschreibt Jesus mit Bildern, die seinen damaligen Hörern und Hörerinnen gut bekannt waren.

Ein Senfkorn kannten alle – es ist ein winzig kleines Korn, 1-2 mm groß – also wie ein Nichts. In der Bildsprache Jesu steht das Senfkorn für etwas Kleines, Winziges, fast Armseliges. Aber es hat die Kraft, zu etwas Großem zu werden.

Der Maulbeerbaum war ebenso gut bekannt – in den Gärten Palästinas wuchs dieser Baum. Seine breite Baumkrone weist auf starke und kräftige Wurzeln hin.

Jesus vergleicht das Senfkorn mit dem Maulbeerbaum und sagt:

»Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr diesem Maulbeerbaum befehlen:
›Zieh deine Wurzeln aus der Erde und verpflanze dich ins Meer!‹ –und er wird euch gehorchen.«

Eine beinahe amüsante Bildsprache, wenn wir versuchen uns das vorzustellen.

Meinte Jesus das wirklich ernst?

Mit dem Glauben, mit der Kraft des Glaubens, schon.

Bei solchen Geschichten und Metaphern ist es immer hilfreich, wenn wir uns die Bedeutung des griechischen Originaltextes anschauen. Das griechische Wort, das hier für den Glauben steht, bedeutet nämlich folgendes:

„Ich verlasse mich auf jemanden“ oder „ich binde meine Existenz an etwas“.

Liebe Gemeinde,

Liebe Mitmenschen,

worauf kannst du dich heute noch verlassen?

Worauf kannst du noch vertrauen?

Woran bindest du deine Existenz?

Wir erleben Tag für Tag eine „verstellte“ Welt, mit manipulierten und retuschierten Bildern, und mit eingestellten Filtern gedrehten Videos.

Wer sich am besten inszeniert, gewinnt die meisten Likes... und gewinnt Followers.

Worauf kann ich noch vertrauen? Ohne Filter erscheinen meine Fotos blass und uninteressant und somit vielleicht auch mein ganzes Leben, im Vergleich zum Leben der Anderen, die lauter und präsenter sind als ich, die mehr bewirken können als ich...

Wenn ich nun größeren Glauben hätte, wenn ich nun mehr Selbstvertrauen, mehr Mut, mehr Ideen hätte....

Doch Glaube ist keine Leistung.

Glaube ist ein Geschenk und keine Überforderung.

Und sein Anfang ist klein. Klein, wie ein Senfkorn.

Die Bibel ist eigentlich eine große Sammlung von solchem Senfkorn glauben. Die großen Geschichten über Glaubenshelden, wie Abraham, Mose oder Josef, oder über die Jünger Jesu wie Petrus oder Thomas beginnen auch unscheinbar. Oder sogar mitten in einer Krise, einer Lebenskrise.

Die Geschichte Abrahams erzählt über einen alten, verzweifelten Mann und seine Frau, die in die Ferne aufbrechen. Ihre einzige Motivation ist eine kleine innere Kraft – das Gottvertrauen. **Dass sie nicht danach fragen, was wird denn noch kommen, sondern dass sie offen bleiben für das**

Leben, für die Wege, auf die sie Gott führt. Und sie sind sicher – Gott meint es gut mit uns, er will immer, dass unsere Reise gelingt...

Moses begegnet Gott auch mitten in der Krise seines Lebens – vertrieben aus dem Hof des Pharaos fasst er wieder Mut zurückzukehren und sich auf die Seite der Schwachen und Unterdrückten zu stellen.

Seine Geschichte erzählt uns, dass er auf einen einzigen Satz, ja auf ein einziges Wort seinen ganzen Glauben setzte: auf den LEBENDIGEN. Auf den lebendigen Gott, auf hebräisch JAHWE – auf eine lebendige Macht, die schon immer war, die immer noch spürbar ist und die weiterhin spürbar und erlebbar bleibt ... auf den lebendigen Gott. Und trotz seiner Gottesbegegnung, wie oft schwankte Mose im Glauben, wie oft stellte er sich Fragen und zweifelte.

Glaube ist nicht etwas Statisches – Glaube lebt und wächst im Dialog. Und dabei ist es wichtig, Fragen zu formulieren, Fragen zu stellen und gemeinsam nach Antworten zu suchen.

Deshalb wirkt sie, die Kraft des Glaubens, heute immer noch,
weil wir es wagen, nach ihr zu fragen,

und weil wir es wagen, die „Storys der Bibel“ heute noch zu lesen, als die aktuellen Storys über Sieg und Niederlage, die es jemals gab.

Stärke unseren Glauben – bitten die Jünger von Jesus.

Doch Jesus stellt klar: Glaube ist keine Leistung. Aber schon ein winziger Senfkorn Glaube genügt, um den stärksten Baum zu entwurzeln. Das Vertrauen darauf, dass Gott mir in der rechten Zeit die nötige Kraft und Weisheit schenkt und dass ich mich auch dann auf Gott und auf seine Kraft verlassen kann, wenn meine Pläne sich nicht so realisieren lassen, wie ich es gedacht habe. Es kommt letztlich gar nicht auf meine eigene Leistung an. Gott misst nicht nach Erfolg. Das kann sehr befreiend sein und einem die Kraft geben, „Bäume auszureißen“.

Die Jünger Jesu fragen danach, was ihnen fehlt – aber Jesus verwandelt ihre Fragen und zeigt ihnen, welche Kräfte sie bereits besitzen,

Denn ein Senfkorn Glaube genügt und schafft es, auch das scheinbar Unmögliche zu verwandeln.

Amen